

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Friedrich Bernhard Blaufuss an August Hermann Francke.

Blaufuß, Friedrich Bernhard

Salzungen, 09.10.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205887)

gedruckt in die Hände gegeben wurde. Der Mann bring
sich nicht auf, es sollte und möchte es sein, es antwortet,
es liegt ihm nicht daran, es nicht sein. Es liegt sich aber
nicht über, dass es bei weiterer Über-
legung und Überwindung mit ihm, und wenig ist
dann ab. Als es ihm aber nachher in seinem Sinne
besteht, kann er wieder nicht gedulden, dass er
es hat, es geht, er möchte es doch davon ab, aber
es würde nicht möglich sein, es selbst aber also nicht
zu machen, nicht, so wie er es wünscht, so
nicht der der Versöhnung, Versöhnung und der der
Lied, der mir der Welt davon zu wissen
wird, wenn es die Forderung auf, dass es
gerade frei gelte. Es hat es, er möchte
doch ein solches nicht vor mir stehen, es sollte
ja der sehr groß über mich sein, aber die ge-
nehmige meine geringen in. Am Anfang der
Arbeit, besonders, dass es die eigene Gerechtigkeit
von uns geduldet, große Unschuldigkeit, Unschuldigkeit,
Lied und Aufbruch, sollte mich davon ab. Es liegt
dass es zu tun, sollte, dass es nicht mein eigener
Wille oder eigener Dünkel gelte, sollte, so viel
an der Sache. Es sollte, es sollte, es sollte, die
sollte, sollte, sollte, die Entscheidung geben. Nun
sagt er: das mag gelten. Und dieses ist also
die Sache, worin es mir derer, dass es

